Römer 13

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932

1 Jede Seele unterwerfe sich den obrigkeitlichen Gewalten; denn es ist keine Obrigkeit[1], außer von Gott, und diese,
welche sind, sind von Gott verordnet. **2** Wer sich daher der Obrigkeit widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die
aber widerstehen, werden ein Urteil[2] über sich bringen[3]. **3** Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute
Werk, sondern für das böse. Willst du dich aber vor der Obrigkeit nicht fürchten? So übe das Gute, und du wirst Lob
von ihr haben; **4** denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse übst, so fürchte dich, denn sie
trägt das Schwert nicht umsonst; denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe[4] für den, der Böses tut. **5**
Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein der Strafe[5] wegen, sondern auch des Gewissens wegen. **6** Denn
dieserhalb entrichtet ihr auch Steuern; denn sie sind Gottes Beamte, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind. **7**
Gebet allen, was ihnen gebührt: die Steuer, dem die Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die Furcht, dem die Furcht, die
Ehre, dem die Ehre gebührt. **8** Seid niemand irgend etwas schuldig, als nur einander zu lieben; denn wer den anderen
liebt, hat das Gesetz erfüllt. **9** Denn das: „Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, laß
dich nicht gelüsten“, und wenn es ein anderes Gebot gibt, ist in diesem Worte zusammengefaßt: „Du sollst deinen
Nächsten lieben wie dich selbst“.[6] **10** Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe die Summe[7] des
Gesetzes.

11 Und dieses noch, da wir die Zeit erkennen, daß die Stunde schon da ist, daß wir aus dem Schlaf aufwachen sollen;
denn jetzt ist unsere Errettung[8] näher, als da wir geglaubt haben: **12** Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist
nahe[9]. Laßt uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen. **13** Laßt uns anständig
wandeln wie am Tage; nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in
Streit und Neid[10]; **14** sondern ziehet den Herrn Jesus Christus an, und treibet nicht Vorsorge für das Fleisch zur
Erfüllung seiner Lüste[11].

Fußnoten

1. Eig. Gewalt; so auch V. 2.3
2. O. Gericht
3. W. empfangen
4. W. zum Zorn
5. W. des Zornes
6. 3. Mose 19,18
7. W. die Fülle
8. O. uns die Errettung
9. O. hat sich genaht
10. O. Eifersucht
11. O. zur Erregung seiner Lüste; w. zu Lüsten

Druckausgabe erzeugt am 20.08.2025 auf bibelkommentare.de